

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Perspektiven im Kampf um das Recht auf Asyl und gegen Abschiebung

Diskussionsveranstaltung mit Claus-Ulrich Prölß (Kölner Flüchtlingsrat) und einem Vertreter des Forums afghanischer Migrantinnen (angefragt)

Dienstag, 7. November 2017, 18:00 Uhr, in A1 (Hörsaalgebäude)

„Die meisten Milliardäre Europas leben in Deutschland; dort waren es 117. Vergrößert hat sich auch das Vermögen der Superreichen: Es stieg im vergangenen Jahr um 17 Prozent auf den Rekordwert von insgesamt sechs Billionen Dollar.“

„Zahl der Milliardäre weltweit gestiegen“, Deutschlandfunk vom 26. Oktober 2017.

„Wir haben die Lande gemessen, die Naturkräfte gewogen, die Mittel der Industrie berechnet, und siehe, wir haben ausgefunden: daß diese Erde groß genug ist; daß sie jedem hinlänglich Raum bietet, die Hütte seinen Glücks darauf zu bauen; daß die Erde uns alle anständig ernähren kann, wenn wir alle arbeiten und nicht einer auf Kosten des anderen leben will; und daß wir nicht nötig haben, die größere und ärmere Klasse an den Himmel zu verweisen.“

Heinrich Heine, Die romantische Schule, Drittes Buch, 1835.

Seit 2015 engagierten sich in einem bis dahin ungekannten Ausmaß Freiwillige, um diejenigen zu empfangen, die vor Krieg und Elend flohen. Die spontane und engagierte Hilfsbereitschaft, die sich im September 2015 Bahn brach, war für viele eine positive Überraschung in einem Land, das vor allem für „Sauberkeit und Ordnung“ bekannt ist. Seit längerem erheben auch Geflüchtete ihre Stimme: am bekanntesten sind wahrscheinlich die „Lampedusa“-Flüchtlinge in Hamburg, die sich schon 2013 zusammengeschlossen haben, um für ein dauerhaftes Bleiberecht einzutreten.

Viele dieser Initiativen dauern bis heute an. Aber Politik und öffentliche Berichterstattung haben, getrieben von der gesellschaftlichen Rechten – allen voran AfD und CSU – mittlerweile eine radikale Kehrtwende vollzogen. In schlechter Tradition werden Geflüchtete kriminalisiert und sollen als Sündenböcke für die soziale Misere herhalten, um von den eigentlichen Verursachern und Profiteuren sozialer und kultureller Armut abzulenken. In der Konsequenz ist der Familiennachzug ausgesetzt worden, werden seit Jahren Eltern von ihren Kindern getrennt. Nicht nur sind Teile von Afghanistan und Irak zu „sicheren Herkunftsländern“ erklärt worden, die Abschiebung in Bürgerkriegsgebiete ist mittlerweile Alltag. Die Bundesregierung

hat „Flüchtlingsdeals“ mit Ländern wie der Türkei und Libyen abgeschlossen, stützt damit den Herrscher am Bosphorus und nimmt die menschenunwürdige Verwahrung von Geflüchteten in Lagern in Kauf.

Das Recht auf Schutz vor politischer Verfolgung ist eine Konsequenz aus dem deutschen Faschismus, die zunehmende Einschränkung dieses Rechts ein Angriff auf Menschenwürde und Demokratie. Dagegen steht die geteilte Hoffnung von Migrantinnen, Geflüchteten und den hier Geborenen auf ein besseres, friedliches und menschenwürdiges Leben, die wir neu begründen und auf die Tagesordnung setzen wollen.

Wir wollen zusammen mit Claus-Ulrich Prölß vom Kölner Flüchtlingsrat und einem Vertreter des Forums afghanischer Migrantinnen (angefragt) die Kämpfe für Asyl und Bleiberecht auswerten und zusammen überlegen, wie es uns gelingt, im Kampf für Asyl und Menschenrechte neu in die Offensive zu kommen. Für eine erfreuliche und menschenwürdige Zukunft für alle.

Eine Stadt für Alle – Protest gegen Abschiebungen

Demo in Köln am Dienstag, 14. November 2017,
15:30 Uhr am Alter Markt

Weitere Infos unter: <http://kurzlink.de/einestadt fuer alle>

V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln